

Lefèbvre, Francois-Joseph

25. Oktober 1755 Rouffach im Elsass

14. September 1820 Paris

General in der französischen Sambre-Maas-Armee und in der Armee Napoleons 1793 bis 1814

Der Vater von Francois-Joseph Lefèbvre war Müller und Capitaine der Stadttore in Rouffach (Polizeiwachtmeister) im Elsass. Francois-Joseph trat 1773 in das Infanterieregiment der königlichen Garde ein. Im Jahr 1783 heiratete er die Wäscherin Catherine Hübscher (1753-1835). Das Ehepaar Lefèbvre wurde in dem Bühnenstück und in der Oper „Madame Sans Gene“ im französischen Kulturleben verewigt. Im Jahr 1792 wurde Francois-Joseph zum Capitaine befördert und im Dezember 1793 zum Brigadegeneral in der Mosel-Armee. Unter dem Kommando des Generals Louis-Lazare Hoche wurde er im Januar 1794 Divisionsgeneral und befehligte in der siegreichen Schlacht bei Fleurus (im heutigen Belgien) gegen das österreichische Reichsheer am 26. Juni 1794 im Heer des Generals Jean-Baptiste Jourdan den rechten Flügel.



Beim Vormarsch der Sambre-Maas-Armee des Generals Jourdan im Juni 1796 gegen die österreichischen Truppen auf der rechten Rheinseite befehligte er den linken Flügel im Heer des Generals Jean-Baptiste Kléber und war maßgeblich beteiligt an dessen Sieg bei Altenkirchen am 4. Juni 1796 gegen den österreichischen Feldmarschall Prinz Ferdinand von Württemberg. Als General Lefèbvre aber am 15. Juni 1796 mit seiner Division, von General Jourdan vorgeschickt, die Lahn bei Wetzlar überschreiten wollte, wurde er dort vom Reichsfeldmarschall Erzherzog Karl von Österreich, dem jüngeren Bruder des Kaisers Franz II., zurückgeschlagen. Daher zog sich General Jourdan im Juni 1796 wieder über den Rhein in das linksrheinische Rheinland zurück, bis er im September/Oktober 1796 erneut bis nach Franken vordrang, dort aber wieder dem Erzherzog Karl in zwei Schlachten bei Amberg und Würzburg unterlag.

Beim geplanten vierten Feldzug der Sambre-Maas-Armee unter dem Oberbefehl des Generals Louis-Lazare Hoche gegen die österreichischen Truppen auf der rechten Rheinseite verhandelte General Lefèbvre am frühen Morgen des zweiten Osterfesttages auf dem Friedhof bei Neuwied mit dem österreichischen Feldmarschall Paul Freiherr Kray von Krajowa, wobei Freiherr Kray behauptete, dass im Krieg zwischen Österreich und General Napoleon Bonaparte in den Alpen/Oberitalien Vereinbarungen zum Waffenstillstand bevorstünden. General Lefèbvre behauptete, davon nichts zu wissen und verlangte für General Hoche die Übergabe der rechtsrheinischen Gebiete im Westerwald nördlich der Lahn, um hier weitere Kämpfe zu vermeiden. Als das abgelehnt wurde, drängte General Lefèbvre mit dem rechten Flügel der Armee des Generals Hoche am 18. April 1797 die österreichischen Truppen des Feldmarschalls Paul Freiherr Kray in heftigen Kämpfen nach Süden zur Lahn zurück. Schon am Abend des zweiten Osterfesttages am 18. April 1797 erreichte er die Stadt Montabaur und forderte hier sogleich eine Kriegskontribution von 2.000 Livres. Am nächsten Tag verlangte General Lefèbvre von der Stadt weitere 300 Louis d'Or (= 2.304 Reichstaler), worauf der Stadtrat beschloss, eiligst eine „Kollekte“ bei den wohlhabenden Bürgern durchzuführen, weil nur Gold- und Silbermünzen gefordert würden. 15 Bürger in Montabaur brachten dabei 2.142 Reichstaler in solchen Münzen zusammen. Der Versuch des Schöffen und Stadtschreibers → Peter Schaaff, beim General Lefèbvre die Forderung auf 200 Louis d'Or herunterzuhandeln und dabei dem General Lefèbvre und seinem zweiten General sechs bzw. drei Louis d'Or persönlich zustecken, schlug fehl. General Lefèbvre bestand trotz dieser „Geschenke“ auf

vollständige Zahlung der 300 Louis d'Or für die „Republik Frankreich“. Noch am 19. April 1797 zog General Lefèbvre mit der Hauptarmee weiter zur Verfolgung der zurückweichenden Österreicher über Limburg in den Taunus. Dort erhielt die Sambre-Maas-Armee am 22. April 1797 bei Friedberg durch einen reitenden Boten die Nachricht, dass General Napoleon Bonaparte bereits am 7. April 1797 mit Österreich den Waffenstillstand von Leoben für die gesamte französische Armee vereinbart hatte. Danach hätte die Sambre-Maas-Armee des Generals Hoche zu Ostern 1797 nicht mehr den Rhein überschreiten und die Österreicher angreifen dürfen. General Lefèbvre stand am 22. April 1797 bereits vor Frankfurt, um die Stadt mit Kavallerie und Infanterie anzugreifen, wovon er nun Abstand nehmen musste. General Hoche richtete in den folgenden Tagen sein Hauptquartier in Wetzlar ein.

Dort verstarb General Louis-Lazare Hoche bereits am 19. September 1797 an einer Lungenkrankheit (Schwindsucht) im Alter von 29 Jahren. General Lefèbvre ließ den Leichnam des Generals Hoche in einem mehrtägigen Trauerzug vom 21. bis 23. September 1799 von Wetzlar über Limburg und Montabaur nach Koblenz überführen. Husaren, sechs Kanonen mit Kanonieren und Offizieren, eine Kompanie Grenadiere und eine Militärkapelle begleiteten den Zug, der offenkundig in der Nacht vom 22. auf den 23. September 1797 in Montabaur Station machte. Am 23. September zog nämlich dieser Trauerzug in Ehrenbreitstein an der Festung vorbei, in der der österreichische Festungskommandant Oberst von Sechtern seine Besatzung heraustreten und den Leichenzug mit präsentiertem Gewehr und einem Kanonenschuss grüßen ließ. Der Leichnam des Generals wurde an diesem Tag in Koblenz-Lützel mit einem großen militärischen Zeremoniell neben dem Grab des Generals → Marceau bestattet. Zu dieser Trauerfeier hatte General Lefèbvre auch einen Vertreter der kurtrierischen Regierung eingeladen; daher nahm der Oberamtmann von Limburg und Camberg, → Freiherr von Schütz zu Holzhausen, an dieser Beisetzung in Koblenz teil.

General Lefèbvre wurde am 13. August 1798 Gouverneur der Festung Mainz und führte in der Donau-Armee des Generals Jourdan, die am 1. März 1799 im neuen Krieg gegen Österreich bei Basel den Rhein überschritt, eine Division. In der Schlacht bei Stockach (nahe Konstanz) am 25. März 1799, in der die Donau-Armee einem österreichischen Heer des Erzherzogs Karl von Österreich unterlag, wurde General Lefèbvre schwer verwundet und kehrte nach Paris zurück. Nach seiner Genesung erhielt er in Paris den Oberbefehl über die Direktorialgarde, mit der er am 9. November 1799 in den „Rat der Fünfhundert“ eindrang, dessen Präsidenten Lucien Bonaparte schützte sowie den Staatsstreich von Napoleon Bonaparte mit Proklamation zum Ersten Konsul und Alleinherrscher Frankreichs unterstützte. Napoleon ernannte ihn am 19. Mai 1804 zum „Marschall von Frankreich“. Im Dritten Koalitionskrieg Österreichs gegen Frankreich im Jahr 1805 ließ General Lefèbvre im September 1805 in Mainz eine Reservearmee mit 60.000 Mann zusammenstellen und drohte den nassauischen Fürsten Friedrich August von Nassau-Usingen und → Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg, ihre Länder zu besetzen. Als nun preußische Truppen – zu spät für die Dreikaiserschlacht bei Austerlitz am 2. Dezember 1805 – zur Unterstützung Russlands und Österreichs im Dezember 1805 über Hessen und Franken nach Süden marschierten, um noch gegen Frankreich in den Krieg einzugreifen, ließ General Lefèbvre im Januar 1806 Teile des Fürstentums Nassau-Usingen (Wiesbaden und Hochheim) besetzen.

Im preußisch-französischen Krieg (1806/1807) befehligte General Lefèbvre in der Schlacht bei Jena im Oktober 1806 die kaiserliche Garde Napoleons; nach der Einnahme von Danzig am 26. Mai 1807 wurde er von Napoleon mit dem Ehrentitel „Herzog von Danzig“ ausgezeichnet. Im Spanienkrieg Napoleons, nach der Einsetzung dessen älteren Bruders Joseph Bonaparte zum König von Spanien (1808-1813), führte General Lefèbvre das Fünfte Armeekorps. Im Jahr 1809 griff er im Auftrag Napoleons mit bayrischen und französischen Truppen in Tirol gegen den dortigen Aufstand ein, und 1812 befehligte er die französischen Garden. Im Verteidigungskampf Napoleons gegen die verbündeten Russen, Preußen und Österreicher im

Jahr 1814 in Frankreich führte General Lefèbvre jeweils den linken Flügel in Napoleons Armee. Nach der Niederlage und Abdankung Napoleons unterwarf er sich König Ludwig XVIII. von Frankreich (1814-1824), der ihn am 4. Juni 1814 zum „Pair von Frankreich“ (Mitglied im Oberhaus des ab 1814 bestehenden Parlaments in Paris) erhob. Nachdem General Lefèbvre bei der Rückkehr Napoleons von der Insel Elba 1815 wieder zu ihm übergetreten war, wurde er nach Napoleons Niederlage bei Waterloo und seiner Abdankung dennoch später von König Ludwig XVIII. wieder 1816 als Marschall bestätigt und am 5. März 1819 in die Pairskammer, das Oberhaus des französischen Parlaments (1814-1848), aufgenommen.

General und Marschall Francois-Joseph Lefèbvre starb in Paris am 14. September 1820 im Alter von 64 Jahren.

Quellen/Literatur:

Karl, Erzherzog von Österreich: 1771-1847 Grundsätze der Strategie erläutert durch die Darstellung des Feldzugs von 1796, Band I bis III u. Atlas, Wien 1814; Karten im StA Limburg.

https://de.wikipedia.org/wiki/Fran%C3%A7ois-Joseph_Lefebvre,_duc_de_Dantzig;

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 570, 575 f., 578 f.

Bassier, Morten: Der Westerwald im ersten Revolutionskrieg 1792-1797, Nass. Annalen Bd. 127, S.127 ff., 147 f.

Bernath, Mathias: Die auswärtige Politik Nassaus 1805-1912, Nass. Annalen Bd. 63, S.120 ff.

Foto: Wikimedia Commons contributors, "File:François-Joseph Lefebvre.png," *Wikimedia Commons*, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=File:Fran%C3%A7ois-Joseph_Lefebvre.png&oldid=771535372 (abgerufen am 26. November 2025).

Paul Possel-Dölken